



## Montag, vierte Fastenwoche

Vierzig ist eine biblische Zahl, die eine erweiterte Zeitperiode symbolisiert, in der ein Prozess der Verwandlung vervollständigt wird. Wir haben die ganze Reise nach dieser Zeit noch nicht beendet, aber wir sind bereit, eine neue, und möglicherweise ganz andere Phase einzuschlagen.

Die meisten unserer langzeitlichen Verpflichtungen – in der Ehe, Elternschaft, in irgendeiner langwährigen Leistung oder im klösterlichen Leben – führt uns durch diesen Zyklus der Verwandlung und bringt uns zu Momenten vorübergehender Vervollständigung. Der ganze Prozess schließt lange Perioden ein, die eine Kombination täglicher Wiederholungen und selbsterneuernde Vorgänge der Treue beinhalten, und die unvorhersehbar zu totalen Überraschungen führen.

Jede Meditation ist ein Mikrokosmos dieses vierzig Tage Prozesses: ein Exodus, eine zielgerichtete Wanderung und Ankunft in einem versprochenen Land, die uns dann neuen Herausforderungen und Wegen des Aufbruches aussetzen.

Ausdauer ist entscheidend. Wir müssen die Alarmsignale, die Stimmen der Frustration oder Verzweiflung, die uns drängen, umzukehren, identifizieren und verwerfen. Die Israeliten in der Wüste sehnten sich nach der Nahrung, die sie in Ägypten hinter sich gelassen hatten, denn sie waren die wundersamen Manna und die Wachteln, die täglich vom Himmel fielen, um sie zu ernähren, leid. Alles, sogar Wunder, können irgendwann banal werden, wenn wir

anfangen, uns nach der Vielfältigkeit oder der vorgestellten Sicherheit der Vergangenheit sehnen.

Aber nach einer Weile kann Ausdauer zu einem reizloser Gedanke werden, da der Wunsch, einen neuen Weg, oder eine neue Routine einzuschlagen, überwältigend erscheinen kann. Dann müssen wir sehen, dass es nicht alles nur eine mechanische Wiederholung ist, die wir verüben, sondern eine getreue Wiederholung. Es könnte eintönig sein, die Kinder jeden Morgen zu versorgen und in die Schule zu schicken, aber nicht, wenn es mit Liebe und für Liebe getan wird. Liebe verwandelt Eintönigkeit in ruhige Wunder. Meditation ist ein Akt der Liebe, welcher sich in die tägliche Routine des Lebens einfügt.

Ein junger Meditierender sagte mir vor kurzem, dass er die Langeweile der Meditation mochte, und er spürte, dass seiner Generation der Wert der Langeweile vorenthalten sei durch die ständige Überreizung und Ablenkungen des Lebensstils. Ich verstand, was er meinte, aber ich würde es nicht so ausdrücken. Ich kann nicht sagen, dass ich Meditation jemals langweilig fand – oft schwierig und in Versuchung, sie auszulassen, aber niemals langweilig. Es gibt immer eine Überraschung, selbst wenn sie nach der Meditation kommt, wenn man merkt, was für eine schlechte Idee es wäre, sie zu verpassen.

Es gibt eine subtile Ebene der Wahrnehmung, die der Glaube erweckt, die uns ermöglicht, etwas Neues zu kennen – dass Ausdauer und Treue Bedeutung und einen konstruktiven Zweck haben, der, obwohl wir ihn nicht genau festnageln und beschreiben können, realer ist, als das grünere Gras, das wir uns jenseits von heute vorstellen.

